



Corio/S.
03.05.2010
→ B.P. ...
⇒ 1) φ an ...
2) 17/17 B

Stadt Bergisch Gladbach
Herrn Bürgermeister Urbach
Konrad-Adenauer-Platz 1
51465 Bergisch Gladbach

Bürgerantrag gemäß § 24 der Gemeindeordnung NRW

Parksituation in Bensberg, Parkplatz Mediterana

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Urbach,

ich wende mich an Sie um gemäß § 24 der Gemeindeordnung NRW einen Antrag auf eine Verbesserung der Parksituation auf dem Parkplatzgelände des Mediterana zu stellen.

Täglich kommt es durch den hohen Parkdruck auf dem Gelände zu massiven Behinderungen durch parkende Kraftfahrzeuge.

Die Fahrzeuge der Gäste des Mediterana werden z.T. erheblich verkehrsbehindernd geparkt. Behinderungen des fahrenden Verkehrs sind eher lästig, Behinderungen der Fußgänger stellen aber schon eine Gefahr für die Fußgänger dar.

Eine immer wiederkehrende Behinderung entsteht am Ende des Hauptfußweges von den Otto Hahn Schulen. Dort, wo der Hauptfußweg auf dem Parkplatzgelände endet.

Zwar ist das Parken dort verboden, aber es wird dort nahezu immer, wenn die anderen Parkplätze belegt sind, geparkt.

Hierdurch werden die hunderten oder gar tausende Schüler behindert und gefährdet, wenn sie an dem Hauptzugang zum Schulgelände um die dort parkenden Fahrzeuge und dann über die Fahrbahn laufen müssen. Zusätzlich werden die Schüler von den Kraftfahrern erst sehr spät gesehen.

Auf diese immer wiederkehrende Gefahrensituation habe ich die Stadtverwaltung mit Email am 13.03.2010 hingewiesen. Ein Beweisfoto hatte ich angehängt. Auf „kurzen“, kostengünstigen Weg bat ich über dieses Medium um Überprüfung der Situation.

Am 19.03.2010 erhielt ich eine Antwort Email von Frau Mehl, mit der ich um „Bekanntgabe“ meiner Postadresse gebeten wurde. Man wolle mir schriftlich, auf dem Wege der Briefpost, antworten!?

Am selben Tag antwortete ich per Email das ich keine schriftliche Antwort, d.h. auf dem Postweg, benötige. Ich wollte die Verwaltung lediglich auf einen Mangel, eine Gefährdung, hinweisen, mehr nicht.

Nachdem aber Wochen lang dort weiterhin geparkt wurde und keine Maßnahmen dagegen erkennbar waren, fragte ich am 17.04.2010 noch einmal – per Email – ganz unverbindlich nach, was sich denn in der Abwesenheit getan habe.

Mit Antwort von 19.04.2010 wurde ich erneut von Frau Mehl – bevor man mir in der Angelegenheit antwortet(?), um Nennung meiner Postadresse gebeten. Gleichzeitig, so Frau Mehl, möge ich dies doch bitte wenn möglich ohne Rechtschreibfehler machen.

Über diesen Ton war ich so empört, dass ich Frau Mehl mitgeteilt habe, mir dies nicht bieten zu lassen. Ich werde mich diesbezüglich an den Bürgermeister wenden.

Der Hinweis auf eine Gefahrensituation an die Stadtverwaltung Bergisch Gladbach, mitgeteilt auf einem kurzen und kostengünstigen Weg, d.h. per Email, endete in einem aufwendigen Verwaltungsverfahren, bei dem ich zuletzt auch noch beleidigt wurde.

Hierüber hatte ich mich mit einem Verwaltungsbeamten einer anderen Gemeinde unterhalten. Er hatte hierfür nur ein Kopfschütteln übrig und empfahl mir, wenn die Verwaltung nicht tätig werde und wenn ein kostenaufwendiges Verfahren erwünscht werde, einen Bürgerantrag zu stellen. Dies ist bestimmt nicht im Sinne einer bürgernahen und modernen Politik, die zudem auch an einer kosteneffizienten Verwaltung interessiert ist, aber wenn es von Verwaltungsmitarbeitern so erwünscht ist – bitte. Da mein Bürgeranliegen auf dem von mir gegangenen Weg dermaßen desaströs endet, werde ich (wenn auch ungern) nun diesen Weg einschlagen. Dank Frau Mehl.

Ich stelle hinsichtlich meines Anliegens einem Bürgerantrag nach § 24 Gemeindeordnung NRW, mit dem ich zur Verhinderung des Parkens an benannter Örtlichkeit geeignete Maßnahmen fordere. Aus meiner Sicht ist das reine Ahnden der Verkehrsordnungswidrigkeiten (sollte überhaupt seitens der Stadtverwaltung Bergisch Gladbach etwas unternommen worden sein – ich habe es bis heute ja nicht erfahren) sinnlos, da dort regelmäßig und z.T. mehrfach täglich, die Fahrzeuge wechseln.

Die einzig geeignete Maßnahme scheint mir die Verhinderung des Parkens dort zu sein, am besten durch bauliche Maßnahmen, Markierungen, Poller o.ä..

Da seit einigen Wochen die Polizei die vor der Schule wartenden Eltern regelmäßig vertreibt und die Eltern gezwungen sind, nun oben auf dem Parkplatzgelände des Mediterana zu warten, sind die Schüler gezwungen, zum Parkplatz zu gehen. Dort müssen sie an den Autos dort vorbei und über die Fahrbahn gehen, um auf das Parkplatzgelände zu gelangen. Die Fahrbahn ist an der Stelle die Hauptfahrbahn zu den Otto Hahn Schulen und entsprechend stark befahren.

Aber auch alle anderen Schülerinnen und Schüler, die zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Schule kommen, müssen dort entlang.

Es ist für die Bürger völlig unverständlich, dass die Stadtverwaltung Bergisch Gladbach hier nicht reagiert, einen aufmerksamen Bürger dermaßen torpediert und beleidigt, dazu einen aufwendigen und kostenintensiven Bearbeitungsweg einfordert. Und im Gegenzug die Polizei nahezu täglich zwei Beamten losschickt, um Eltern aus dem Haltverbot (ohne das diese Verkehr behindern) verjagt.

Was ist das nur für eine Verwaltung? Sicherlich nicht im Sinne der verantwortungsvollen Damen und Herren der Kommunalpolitik.

Zum Schutze der Schülerinnen und Schüler bitte ich die Politik um Überprüfung der Situation und die Verwaltung zum Handeln aufzufordern. tätig zu werden.

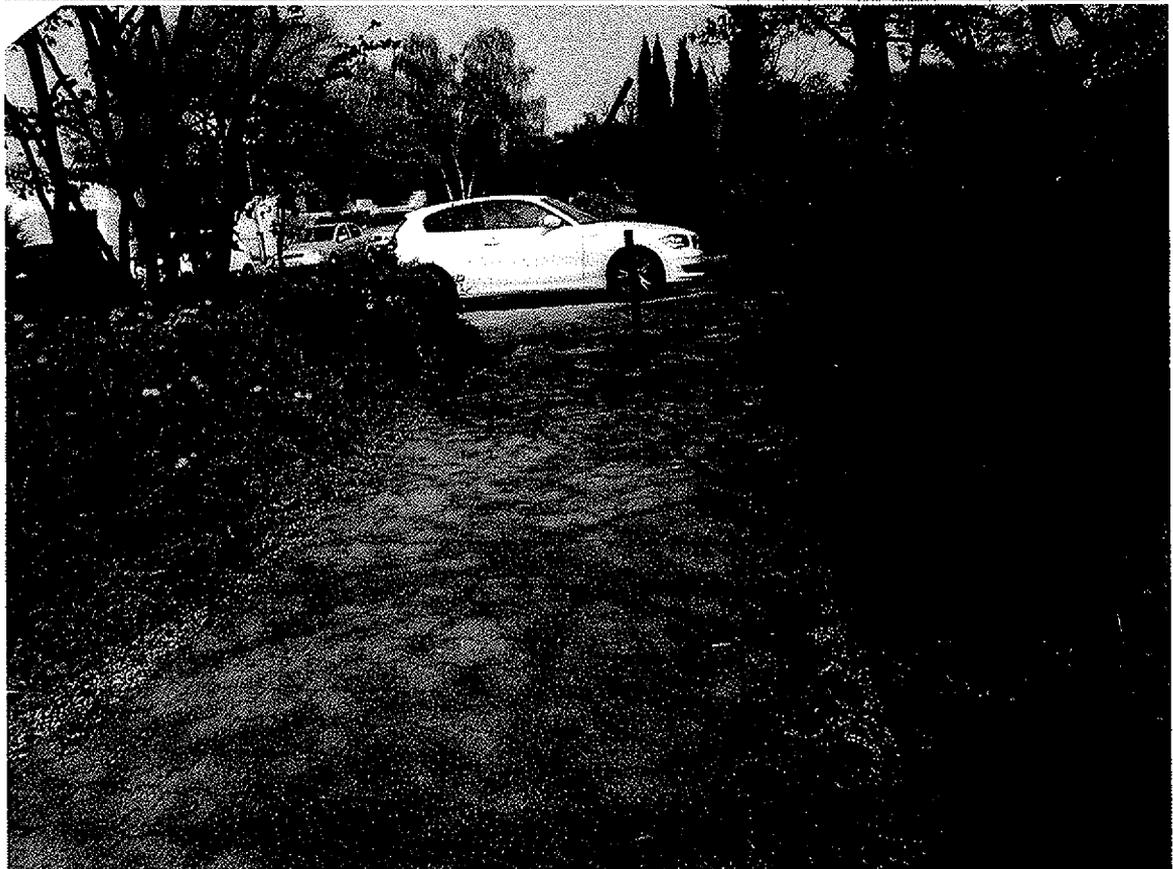
Mit freundlichen Grüßen

Anlagen – 6 Fotos

Hauptfuß-/ Radwegweg Otto Hahn Schule



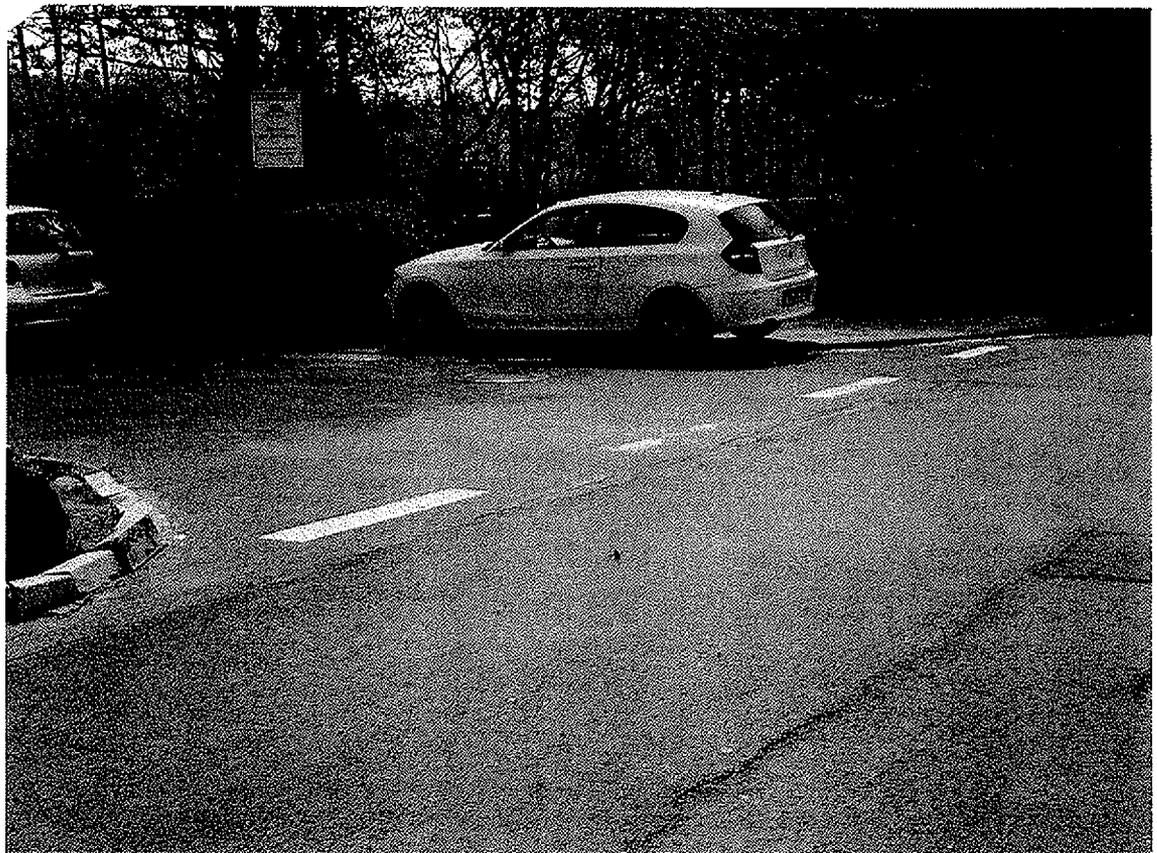
1



11



121



121



Pfähle würden das Parken verhindern

12



Baulich von der Stadt Bergisch Gladbach abge-
senkter Bordstein

bestätigt wie erwünscht bzw. wie wichtig hier ein
freier Übergang ist

Wenige Pfähle sorgen für Sicherheit!!

13